



Eine Antistreik-Kundgebung in England. — Englische Frauen manifestieren in den Strassen Londons gegen den Streik.



Ein ungewöhnlicher Boxmatch. — Diese beiden „Poids lourds“ betreiben den edlen Boxsport wahrscheinlich als Entfettungskur.

Primitive Justiz in China.

Einfacher, rascher und auch billiger als in Europa ist der Gang der Justiz im Reiche der Mitte, wo man die Einrichtung der Gefängnisse als Anstalten zum Abbüssen der verhängten Strafen nicht kennt und wo deshalb niemand zu Einsperrung verurteilt wird. Es gibt bloss eine Untersuchungshaft, und während ihrer Dauer muss der Gefangene von seiner Familie, von Freunden und Bekannten oder schliesslich auch von der öffentlichen Wohltätigkeit erhalten werden, da die Behörden sich um seine Verpflegung nicht annehmen. Die Kerker sind nichts weiter als mit Eisen verschlossene öffentliche Gebäude, und das Publikum kann zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht ungehindert mit den Insassen reden. Die gewöhnlichen Strafen sind Hängen oder Köpfen für Schwerverbrecher, die Bastonade und die Kanga, ein etwa 15-Kilogramm schwerer, dem Delinquenten für ein paar Tage um den Hals gehängter Pflock für geringere Vergehen. Eine andere Eigentümlichkeit der Justizpflege in China liegt darin, dass es dort keine Advokaten gibt, weil eine solche Einrichtung in den Augen der Chinesen eine Verletzung des Grundsatzes

der Gleichheit vor dem Gesetz darstellt, würden sich doch die Reichen, da sie sich die Hilfe der beredtesten und angesehensten Anwälte sichern könnten, gegenüber den Armen in einer viel besseren Lage befinden. Was dann die Zivilprozesse betrifft, so wird derjenige, der zu Unrecht ein Verfahren angestrengt hat und verliert, dazu angehalten, den dem Gegner zugefügten Schaden reichlich wieder gutzumachen, und der muss auch die Richter dafür entschädigen, dass er sie ohne Not belästigt hat. Ist er reich, so kostet ihn ein verlorener Prozess ansehnliche Summen, und ist er arm, so erhält er eine solche Tracht Hiebe mit dem Bambusrohr, dass ihm die Lust des leichtsinnigen Prozessierens gründlich vergeht.

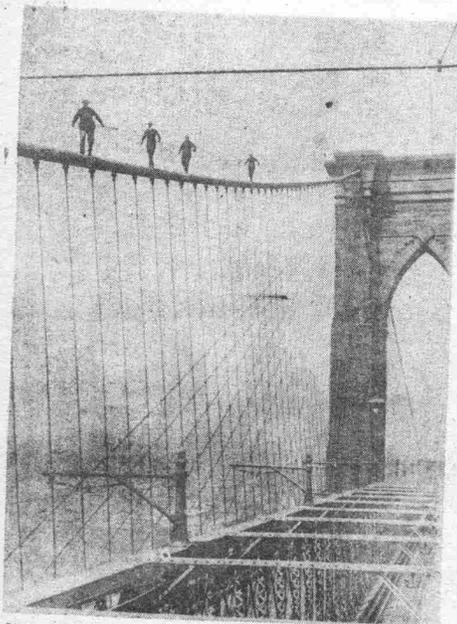
Panzerautomobile zum Geldtransport.

Die New Yorker Banken benutzen in letzter Zeit für den Transport von Geld und Wertpapieren Panzerautomobile, die ihnen von einer Panzerwagen-gesellschaft zur Verfügung gestellt werden. Diese Gesellschaft hat bereits einen gewaltigen Wagenpark angelegt. Neben den Banken nehmen auch die Juweliere und sogar

Privatpersonen die Dienste der Panzerwagen-gesellschaft für den Transport von Wertgegenständen in Anspruch. Die Panzerautos mit ihren Schiesscharten, die täglich Wallstreet und andere sehr belebte Distrikte durchfahren, sind bereits zu einer ständigen Erscheinung des New Yorker Strassenlebens geworden. Der bisher grösste Transport dieser Art war die Ueberführung von Wertpapieren im Betrage von 75 Millionen Dollar, vom New Yorker Rathaus nach der National City-Bank, wozu vier Panzerautos mit 30 schwerbewaffneten Begleitern benötigt wurden.

Drahtlose Telephonie auf fahrenden Zügen.

Anfangs März wurden auf Linien der Grossen Westbahn in England mit der drahtlosen Zugtelephonie Versuche angestellt, die ein befriedigendes Resultat zeitigten. Im Cornish Riviera-Express sind im Restaurationswagen fünf Lautsprecher aufgestellt und mit 20 Kopftelephonen in einem Erstklasswagen verbunden worden. Auf eine Distanz von 226 Meilen waren die Erfolge gut. Selbst mit Paris konnte die Verbindung hergestellt werden.

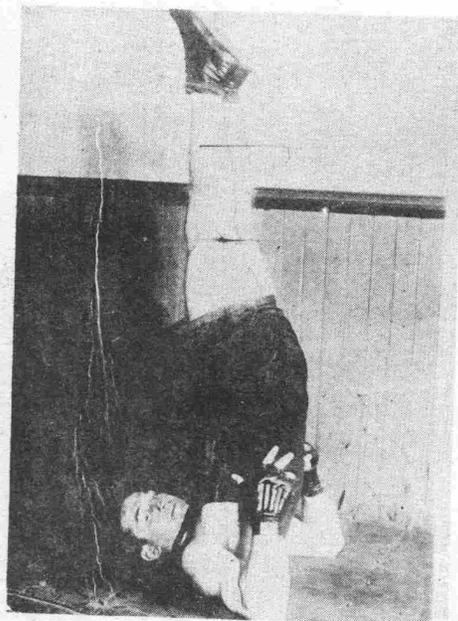


Ein gefährliches Handwerk. — Monteure auf der Brooklynbrücke in New-York, begeben sich an ihre gefahrvolle Arbeit.

Photo Trampus



Zu den französisch-amerikanischen Schuldverhandlungen. — Der Amerikaner Mellan, der Unterhändler der Vereinigten Staaten.



Dass der Berut des Boxers ein ununterbrochenes, systematisches Training erfordert, zeigt dieses Bild. Georges Carpentier bei seinen tägl. Uebungen.

Photo Trampus